



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingerechnet. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 44 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 50 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 44 Mark bez. 50 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für $\frac{1}{2}$ S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennige, $\frac{1}{4}$ S. 27 M., $\frac{1}{2}$ S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 270 (N. 127).

Leipzig, Freitag den 22. November 1918.

85. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Badisch-Pfälzischer Buchhändler-Verband E. G.

Heidelberg, Freiburg, Kaiserslautern,
20. Oktober 1918.

Auf unserer heutigen Hauptversammlung wurde beschlossen, auf sämtliche Verkäufe einen Teuerungszuschlag von 10% zu erheben.

Auf Zeitschriften soll der Teuerungszuschlag von 10% fernerhin erhoben werden, von einer Bestellgebühr muß aus verschiedenen Gründen abgesehen werden.

Die Pfälzer Buchhändler verbleiben dem Pfälzisch-Badischen Buchhändlerverband angeschlossen.

Anstelle des verstorbenen Herrn Beth, Zweibrücken, wird Herr Aug. Gerle, Kaiserslautern, in den Vorstand gewählt.

Der Vorstand des Badisch-Pfälzischen Buchhändler-Verbandes
J. A.: J. H. E. C a r d t, Vorsitzender.

Urheberrechtseintragsrolle.

In der hier geführten Eintragsrolle ist heute folgender Eintrag bewirkt worden:

Nr. 577. Frau Helene Lüders in Blasewitz, geboren am 8. Dezember 1869 zu Görlitz, meldet an, daß sie die Urheberin der im Jahre 1918 im Verlage der Firma A. Dressel, Akademische Buchhandlung in Dresden, pseudonym erschienenen, nachgenannten Werke sei:

1. Die Sklavin, Märchen für große Kinder von Hans Lar II.
2. Der Faun und das Heiligenbild, Märchen für große Kinder von Hans Lar I.

Tag der Anmeldung: 8. Oktober 1918.

Eintr.-Nr. 30.

Leipzig, am 7. November 1918.

Der Rat der Stadt Leipzig,
als Kurator der Eintragsrolle.
(Unterschrift.)

(Deutscher Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger Nr. 272
vom 16. Nov. 1918.)

Abkürzungen in Antiquariatskatalogen.

Von Philipp Rath, Berlin-Wilmersdorf.

Es ist noch nicht lange her, daß wir von den Abkürzungen gesprochen haben, die in den Autographenkatalogen mit Regelmäßigkeit gebraucht werden, und das hat uns dazu gebracht, auch denen, die in den übrigen Antiquariatskatalogen und in den bibliographischen Hand- und Nachschlagebüchern häufiger vorkommen, eine etwas weitergehende Aufmerksamkeit zu schenken, als man ihnen im allgemeinen zuteil werden läßt. Eigentlich müßten wir die bibliographischen Handbücher hierbei an die Spitze stellen, denn aus ihnen sind die Abkürzungen zumeist übernommen. Wir haben den Weg aber umgekehrt gemacht.

Viele Abkürzungen sind derart, daß man sie ohne weiteres, ohne jede Erklärung versteht. Das trifft namentlich auf die

deutschen Abkürzungen, wie sie jetzt im Gebrauch sind, zu. Andere, besonders die französischen und auch einige englische, sind aber so sehr zu bloßen Zeichen geworden, weil sie häufig nur auf einen einzigen Buchstaben beschränkt sind, daß ein Kommentar dazu unumgänglich nötig erscheint. Am weitesten in ihrer Kürzung gingen die lateinischen Beschreibungen von Inkunabeln, wie sie besonders in Hain's Repertorium zu finden sind. Die Antiquare, die diese Zeichen zum Teil auch jetzt noch in ihre Kataloge übernehmen, wissen aus einer jahrelangen Gewohnheit heraus damit Bescheid, und doch wird es manchen geben, der eine Buchstabengruppe wie »f. g. ch. c. s. et ff. n. 56 l. 371 ff.« am Schluß eines Inkunabeltitels nicht aufzulösen imstande ist. Einigermassen deutlicher wird das schon, wenn in einem anderen Katalog oder in einem anderen Handbuch dieselbe Beschreibung »Folio; goth. char., cum sign. et foll. num., 56 lin., 371 foll.« lautet.

Die Schwierigkeiten wachsen, wenn man sieht, daß manchmal ein und derselbe Buchstabe hier dies, dort jenes bedeutet: f. zum Beispiel bald Folium, Folio, Folia, bald Figuræ; ebenso, wenn sie in verschiedenen Sprachen auch etwas ganz Verschiedenes besagen, wie ll. (lat.) = lineæ = Zeilen und ll. (engl.) = leaves = Blätter.

In deutschen Katalogen und Handbüchern hört man mehr und mehr mit der zu starken Kürzung und vor allen Dingen mit der Verwendung fremder Sprachen dabei auf; es kommt beides aus alter Gewohnheit aber doch noch oft genug vor. In der Übergangszeit wird es natürlich in gewisser Beziehung ebenso allmählich schwieriger werden, die noch verwendeten Abkürzungen restlos zu verstehen. Außerdem aber müssen wir die in fremden und in alten Verzeichnissen benutzten kennen. Es soll deshalb hier eine (gewiß nicht vollständige) Zusammenstellung der häufigeren versucht werden, die sich übrigens nicht durchweg auf buchtechnische Ausdrücke beschränkt. Aber der dabei leitende Grundsatz ist doch der gewesen, daß sie in Antiquariatskatalogen vorkommen. Berücksichtigt sind lateinische, deutsche, englische, französische und einige italienische Abkürzungen. Die anderen kommen für uns nur wenig und selten in Betracht. Einige bereits vorhandene und uns bekannte Verzeichnisse von Abkürzungen, die aber sämtlich ziemlich einseitig sind, wurden hierbei natürlich benutzt.

A, in deutschen Katalogen sehr häufig, bedeutet Ausschnitt. A. und a. = anno, im Jahre. a. a. O. = am angegebenen oder angezeigten Orte, bei Verweisungen gebräuchlich. à comp. = à compartiments (franz.) wird zur näheren Bezeichnung von Einbänden gebraucht; eine reliure à compartiments ist ein Einband mit symmetrisch angeordneten Verzierungen auf den Deckeln nach der Art der Grolierbände; dos à comp. der durch erhabene Bünde in regelmäßige Felder mit Linienumrandung eingeteilte Buchrücken. A. D. = Anno Domini (lat.), im Jahre des Herrn, also im Jahre . . . nach Chr. Geburt, wird in dieser Form besonders in England oft gebraucht. a. d. J. = aus dem Jahre . . . A. L. oder a. l. = avant la lettre (franz.) bezeichnet bei Kunstblättern den Zustand »vor der Schrift«; hierbei ist